

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.

Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Baur. Post-Zeitungsliste: No. 834

Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

## Zar und Friedensengel

(Zeichnung von D. Gulbransen)

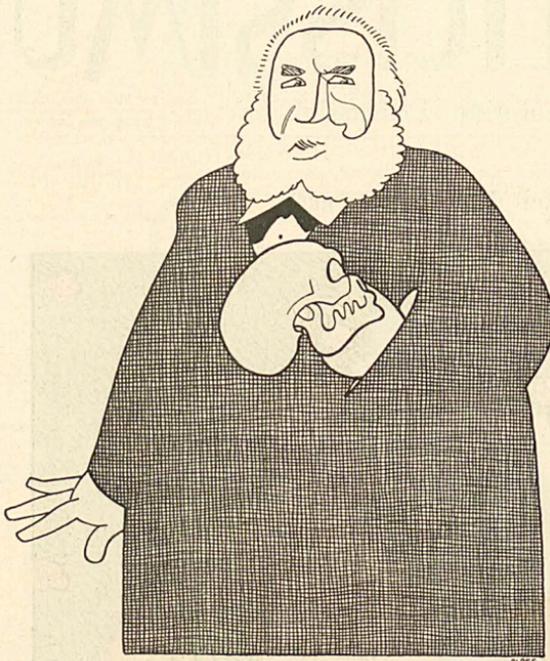


Nach einigen Mißverständnissen finden sich die einst so innig Verbundenen wieder. Aller Streit ist vergessen. Und die Rosen trägt das russische Volk.

# Galerie berühmter Zeitgenossen

XXXXX

(Zeichnung von D. Outstraßen)



Ernst Haackel

D. O. S.

## Die Anderen

Ein Nachgespräch

Von Auguste Hausfuhr

Personen:  
Karl  
Karl  
Karl  
Karl  
Ein Mädchen  
Ein Kellner.

Zwei Uhr Morgens. Der mit kaltem Rauch gefüllte Raum eines Cafés. Alle Tische verlassen. Der Kellner ist hinter dem Buffet halb vom Stuhl gestürzt und schläft. Die schlafenden Personen sind ausgedehnt. Nur an dem Tisch, an dem Karl und Erich sitzen, brennt Licht. Auf dem Tisch stehen letzte Resten einer gläsernen Cognat und zwei Weiler, eine Milchschale, mit Hygiene- und Hygienebrot. Karl, 26 Jahre, schmiedliche Gestalt, nachlässig dunkle Kleidung. Erich, 30, zierliche schmalere Körper, wie schwarze Haare, nur noch andere Augen. Erich, 27 Jahre, blond, etwas aufgedunsen, weißblasse Augen, Gabelhaarschnitt. Absingung und Bewegungen eines Comis vauveur.

Erich (legt die ausgekauften Gläser auf den Tisch): Wo geht Kater, Herr... (Er fucht den Kellner.)  
Karl (ber vor sich hingestarrt, sagt laut): Sie wollen schon fort?

Erich: Schon? Es geht auf zwei. Sie sind ohnehin die einzigen.  
Karl: Gottlob — ich atme auf. Endlich sind Sie weg — die Feinde.  
Erich (erschrocken): Feinde? Sie haben ja gesagt, Sie kennen hier keinen einzigen.  
Karl (verwundert): Ja haben Sie denn niemals das Gefühl, daß Sie alle unsere Feinde sind, die Kellner, die Aufwärter und noch auf der Welt sind?  
Erich (ausladend): Nein, wirklich. So was ist mir noch nie eingefallen.  
Karl (auf den Tisch gehend, mit der Hand in den Koffer wühlend, höhler): Nur mit lauter der Besuche nie ein Quarz. Er vergaß mir jede Feinde. Selbst im Schlaf werd' ich ihn nicht los.  
Erich (inniglich bestürzt, aber aus Schamhaft ganz ernst): Wozu denn? Was können Ihnen denn ganz wildfeindliche Leute tun?  
Karl (heilig): Doch Sie da sind, daß man den ihnen treu. Doch Sie sind mit Ihren Feinde und mit Ihren Sorgen. (Woh zu sich selbst.) Zuge aber, da muß ich immer daran denken, was die Kellner lieben. Auf der Straße ist ich nicht als Schmutz und Kummer. Jede franzoise Gestalt, jede ausgeführte Hand trifft mich wie ein Steinwurf.  
Erich: Sind Sie denn nicht Mitglied des Vereins gegen Verarmung und Bettel?  
Karl (ohne auf ihn zu hören, selbstschmerzhaft erregt): Die Verarmung von allen Franzosen, was in bewiesenen Jahren bildet, verlorst mich. Ich bin die Kellner, die man pöbel, zum Erbarmen stehen, ich bin die Tiere weineln,

die man prügelt. Ich fühl' die Bangigkeit von verarmten Kranken und wie Hunger. Hängt und Kitzel Besorgnisse zum Selbstmord treibt. (Ammert erregt.) Ich ohne alles Kunst, alles Glück, das in all den Tausenden von Kellnern verarmt und stirbt. Ich will mich dem Gange vor wundern mich. Das Weib bedrückt sich mit mir mit Gluck in das weite Reich. Das Herz schreit sich mir zulommen, ich kann nicht brechen, ohne laut zu weinen. (Er hält inne, um nicht in Geföhren auszubrechen.)  
Erich: Sie sind sehr nett, Herr... Sie sollen Strom nehmen.  
Karl (den Kopf in den Händen, trübe vor sich hin): Dann kommen wieder Stunden — im Frühling — die Sonne scheint — verbleiben, wie wenn die Natur ganz still vor sich hinstellt. Ich geh' durch den Wald — es riecht lo untereinander — nach alten Wäldern und jungen Obst; ein höherer Ideen nach tiefen Zammerschöpfen. Und ich komm' auf eine Lichtung. Der erste vor mir, ganz still, wie eingekleidet. Nur manchmal schüttelt er sich, wie im Traum. Ich wer' mich hin, ich' in den Himmel, drei' die Krone aufeinander — mir wird lo weit, lo groß. Augen, Bilder haben vor mir auf — ich hab' geirren — endlich — das Erbarmen, das noch niemals Dagewesen. Ich fühl' vor Jener los, ich heile vor mich hin, Weiler, Sorge, ganze Kette. Wie einmal fällt mir ein: Das hat schon in Goethe geirren, das in Goethe, das hat' ich von Ihnen, das von Wartenstein — von all den Kellnern, die vor mir geirrt und geschüttelt haben — die verarmten Wäldern. (Er weilt sich mit dem Gesicht auf die Hände.)  
Erich (überlegen wie mit einem Kind): Wie wollen Sie das ändern? Es muß doch noch Menschen auf der Welt gegeben haben außer Ihnen.  
Karl (ausladend): Nicht ich das nicht? Natürlich muß es. Das ist notwendig wie — Schmerzen — Strafkraft — wie das Leben selbst. Aber man könnte doch auch nicht durch die Weiler reiten, wenn nicht Kosten wären. Das müßte sein — Kosten müßten sein. Jeder Mensch müßte noch einen haben, der sein Kellner ist.  
Erich (ihn verständnislos ansehend): Sie meinen?  
Karl (ganz unperthlich): Sie haben sich gewiß gewundert, daß ich mich an Ihren Tisch geirrt hab' und Sie angesprochen. Wie wollen doch gar nicht untereinander. Ich (ausladend), der verarmte Lichter, und Sie, der Kellner.  
Erich (verlegt): Erlauben Sie —  
Karl (in bewiesenen Ton): Es sieht Ihnen aus dem Gesicht, daß Sie nichts im Sinn haben als Geföhlschmerzen und Schwermut.  
Erich (ausladend): Herr, wollen Sie mich bestehlen?  
Karl (ganz unbestimmt): Wie ich bereinigen können bin, sind Sie mir doch all gefallen. Ich hab' mir geirrt: Das ist vielleicht ein Mann, der nicht anders ist, als wie er scheint.  
Erich (wieder mit mittelbarer Heberkeit): Legen Sie darauf solchen Wert?  
Karl (ohne auf die Unterbrechung zu achten): Wie ich noch jung war, hab' ich gemerkt: einen Menschen, der ein mit mir ist, muß' ich leicht für mein ganzes Leben haben. Dann bin ich beschaffen geworden. Nur für Jahre hab' ich mir verlangt — nur für Monate — für Wochen — Stunden. Jetzt hab' ich mich ausgedehnt. Ich hab' mich nach einem Menschen, der nicht doppeltgerichtig ist, vielmäßig, hundertmäßig. Und ich hab' — ich habe...  
Erich (verwundert): Sie haben doch schreckliche Erfahrungen mit Weibern gemacht, daß Sie lo misstrauisch geworden sind.  
Karl (heilig): Weiden Sie mir nicht dem Weib, von diesem Tragbild unserer Pantomime.  
Erich (erhöht): Da haben Sie recht. Das Frauenzimmer heilt, läßt und betreibt.  
Karl: Doch nicht mehr über der Mann. Es ist vor sein feinstes Verhängnis, daß er die Pantomime der Frauen- illusionen ist. Immer wieder — immer wieder gläubt er in feineren Erregung an die Erklärung seiner höchsten Geföhle, an das Ineinanderverflechten mit dem Weiblichen Weiden. Und weilt doch — müßte es doch wissen — daß es in wenigen Stunden für ihn ein anderes sein wird — ein Feindes, das ihn bestiehlt.  
Erich (mit gemeinem Aufschrei): Wo — was das bei...  
Karl (ohne auf die Unterbrechung zu beachten, schmerzhaft, mit Tönen in den Augen): Zwei Menschen, die für einander keine Weiden waren. Das war das Schreckliche. Die Schlinge war die andere. Das erste Weib, das ich mit mir geirrt hat, war der Schändlich. Seitdem bin ich zu Zug und Druckkraft verdammt.  
Erich: Günstige haben Sie, Herr... (Er lacht nach dem Namen.)  
Karl (immer erregt): Sei ich von einem Menschen hängt der Parabolismus wieder an. Mutter und Kind sind auch ganz daselbe. Und lange nach sind sie schmerzhaft voneinander. Ich hab' das schreckliche Andenken davon liegen betragt.  
Erich (ergänzend): Das ist nun mal der Lauf der Welt.  
Karl (schlagend erregt mit der Faust auf die Tischplatte): Es ist die Welt. Es ist die Welt. Es ist die Welt. Man muß diese Qualen, diese Schmerze, wie es keinen Ausweg hat — wenn man an einen Freund in

vertrauter Freiheit wohl geglaubt und man sieht ihn  
pfeifend unter Kankern, verschnottet, unecht, ein ganz  
anderer. (Verwundert.) Glaubt! einen Menschen finden, den  
ich achten kann! Eine Seele, deren ganze Würdigkeit ich  
entschieden dürfte, ohne eine Zählung zu entscheiden.

Wroß (lacht auf und will nach seinem Koffer langem):  
Sie nehmen das zu traglich, Herr... Die Menschen sind  
eben ihre Gänge.

Wroß (geht auf, tritt vor ihn hin, aufgeregt): Weineten  
wegen Zerst., Zerst. über Sie — Sie lacht. Ihr  
Kocherher ist die Schicksal. Sie entgehen ihm nicht;  
warum verbergen Sie ihn also?

Wroß (der nur daran denkt, das Gespräch abbrechen,  
ablenken): Sie wägen Ihren Namen besten Sie wie Sie.

Wroß (immer wilder): Warum? Warum? Was verurteilt  
in Ihnen, alles ich verurteilt. Ich will Sie lieber nicht  
für nicht mehr rind. Sie reden, warum Sie nicht denken,  
tun, wobei nicht ihr Interesse ist. Ich lacht belügen Sie.

Wroß (über Still hinweg nach seinem Koffer langem,  
unablässig): Gott, Sie werden das nicht ändern.

Wroß (Wroß am Arm fassen, schreiend): Aber ich ertrage's  
nicht länger. Ich kann nicht länger unter Wänden leben.  
Ich wags nicht mehr, mich nach einem Abschied umzu-  
drehen. Ich seh' bei Kankern heulendes Mädchen sich  
zu Gott betenden. Ich fühle ihn den Tod's keine ver-  
seamsbrüchlichen Rede nur menschlings in den Wänden hören.  
(Zieht ganz hart an Wroß heran, mit wilden Reden im  
Munde.) Was ihm nicht ich dem Herr anleihenbewerben,  
der mit irgendeiner Zeit, das Herz nicht ich ihm zerbrechen,  
um zu wissen, was er denkt und lacht.

Wroß macht eifrigst einen Schritt gegen das Buwet,  
hinter dem der Keller schlief.

Wroß (setzt ihn beim Arm): Wo wollen Sie hin?  
Wroß (mit einem Versuch eine Wucht zu verheimlichen):  
Ich wollte nur den Kellner — Ich möchte mich einen  
Nogget.

Wroß (mit wildem Blick): Sie lügen — Sie schreien sich  
vor mir.

Wroß (ergungen aufschaden): Aber, lieber Herr...  
(Er lacht den Namen.) Wie können Sie nur glauben —  
Sie sind so unerschrocken — Ich könnte noch die Zerst-  
anbruch mit Ihnen zusammenhängen.

(Traud tritt ein mit einem Mädchen.)  
Traud (zu Wroß): Ka frag' ich einen Menschen. Wroß,  
Wendenschub, trifft man Sie in nachschleifer Zeit noch  
im Gele?

Wroß (erschrocken aufstehend, hebt Zerst Hand, lacht): Sie  
lächelt mir bei Himmel. Ich bin da an einen Wohn-  
sitzigen geratet.

Wroß (der angestrengt hinderscherdort hat): Was haben  
Sie dem Mann von mit gelogen? (Zu Traud.) Oben hat  
er mit verstanden, ich sei so unerschrocken, die ganze Nacht  
mühte er mit mir zusammenhängen. (Zieht einen Revolver  
aus der Tasche.) Warum soll ich gelogen — Herr!

Wroß, Traud, das Mädchen: Ja Wille! ja Wille!  
Wroß (mit vor Bewegung erhabter Stimme): Ihr Heilig-  
linge! Ihr Lumpenspad! Ihr — Wäbner — (Er er-  
schrickt sich.)



## Wir Frühverstorbenen...

(Stagmet)

Mittunter greift nach einer dunklen Schale  
Des Friedens Gürt und schüttelt sie hinaus.  
Dann fröhlich auf Bergen und dann quillt's im Tale,  
Und schwere Tropfen fall'n auf jedes Haus.  
Der Schöffe dient's, den Nekern wird's zum Segen,  
Und Jrdisches nur nimmt die Erde hin.  
Ihr Reht und harzt und sagt: es fällt ein Regen!  
Ihr nennt das Wort, doch fremd ist euch sein Sinn.

Wir Frühverstorbenen wissen ihn zu singen:  
Das sind die Erden, die wir uns erpant,  
Weil wir so früh von carer Erde gingen  
Und Gottes Mantel unfer Hüften ward...

Georg Doff-Palma

## Lieber Simplificissimus!

In einer kleinen unschuldigen Stadt wurde eine Sammlung  
zum Nutzen des Kaiser-Wäldchen-Zentralis in Berlin vor-  
genommen. Das Lokalomitee begab sich nun mit einer Liste  
auf den Weg, die Beiträge der Patrioten einzuspielen. Aber  
gab nach seinem Können. Der Revolver 20 Mark, der  
Dolter 20 Mark, der Marktschlichter 3 Mark, der Wälder  
meister 15 Mark usw. Die Arbeiter schickten Summen  
von 20, 30, 10, 15 Pfennig, die vom Komitee bestim-  
mt wurden ausgegeben wurden. Bei dieser Gelegenheit  
sahen die Herren auch zu dem Zugelöhner Krüchone Schlige.  
Nachdem Krüchone die Liste aufmerksam durchgesehen und die  
Liste, die dem bairischen Reichsgericht übergeben wurde,  
über sich ergreifen lassen, greift er fort entschlossen zur Feder  
und schreibt (einerlei 20 Mark).  
— Aber Wälder, wie wollen Sie das denn bezahlen,  
20 Pfennig sind reichlich für Ihre Großhändler.  
— Lassen Sie mich hören, twingt Mark.  
— Aber so sehen Sie doch, was Ihre Kollegen geschickt  
haben, 10, 20 und 15 Pfennig, mehr verlangen wir auch  
nicht von Ihnen.

— „Gut Wälder, es ist so Wälder, — da Wälder, ist verbannt,  
flieg mit — Wälder ist da so malen. Zu nicht mit helfen.“  
— „Was ja, mein Wälder, die Wälder; da ist nicht viel zu wollen.“  
Ich liebe auch sehr viel besser, um alle die Wälder,  
die Wälder die Wälder zu verurteilen lassen, lassen nicht  
viel, die Wälder in der Zeitung angeklagten Geheimnisse  
erst recht nicht. Wenn Sie mich einmal wieder recht fertig  
pufft, da lache ich meine Wälder bei der unwillkürlichen  
Wälder. — Verleihen Sie? — Dann lache ich mich zu  
meiner Genug ist Welt und lasse mich von ihr verlernen.  
Pravatum est. Das Wälder.“  
— „Am — ja Wälder, die Wälder. — Am — ja — wann  
kann dann ja Frau und mal Zeit die mit?“

## Die freiwillige Feuerwehr

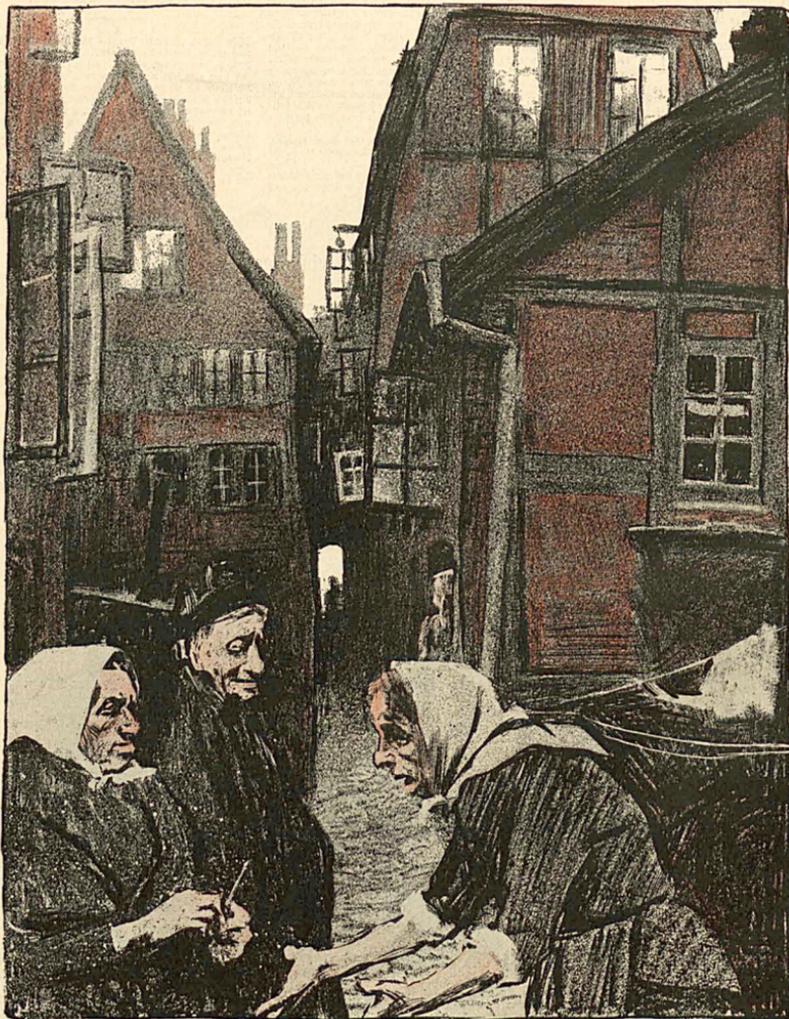
(Zeichnung von Rudolf Wille)



„De Fahne hüt' mer deck, Ghet brauch' mer und nur noch eine Schritze zuzulegen.“

## Bedenken

(Zeichnung von G. Thöni)



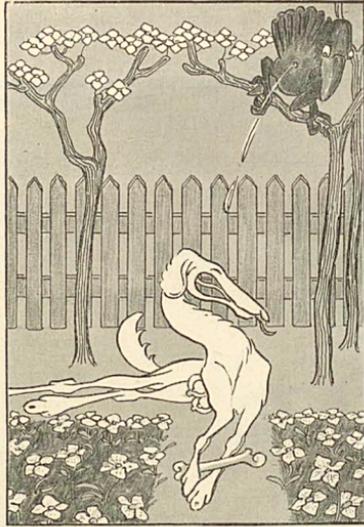
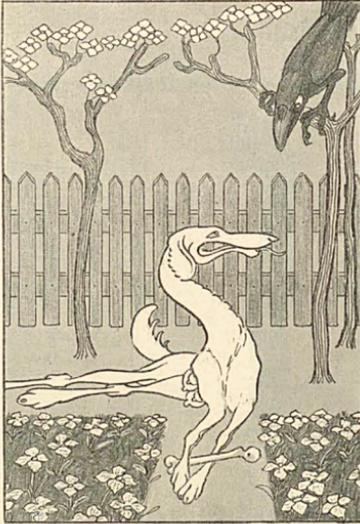
„Du, Juske, disse Nacht hätt's di uns Brief gegan, Frey hätt mich wedder geschlaun, ich hol' es nich mäh ud, ich muh es mol 'n lieben Gott hänge.“ — „Rag's man dem nich, Niese, där glaiwer's dich nich, das es en Mannscu un 'n' ollor mit 'n langen wissen Worte. Do kriester am Enge noch mol.“

# Beim Leichenschmaus

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Greifen Sie zu, Herr Expeditor! Der Kadaver ist gut. Die Leich' hat ihn noch selbst gebacken!“



Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 20 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 2.25 M., (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3 M., im Ausland 3.60 M.); pro Jahr 9 M., (bei direkter Zusendung 12 M., resp. 14.40 M.). — Die Latex-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal 3.50 M., (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 4.20 M., im Hülle verpackt 6 M., im Ausland nur in Hülle 7 M.); pro Jahr 14 M., (bei direkter Zusendung 16.80 M., im Hülle verpackt 24 M., im Ausland nur in Hülle 28 M.).

Insertions-Gebühren für die 4 complete Nummern jährlich 1 M., Zeilenabrechnung.

Annahme der Inserate durch die Anzeigen-Verwaltung des „Simplicissimus“, Kaalbacher, 21, sowie durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse.

## WARNING!

Da das Kaiserl. Patentamt uns den Schutz für die von uns zuerst als „Dr. Hommel's Haematogen“ in den Handel eingeführte Wortmarke „Haematogen“ wegen verspäteter Anmeldung definitiv versagt hat, so ist sie zum „Freizeichen“ geworden, das heißt, es kann Jedermann ein beliebiges Produkt „Haematogen“ nennen. Man lasse sich Nachahmungen nicht aufreden und verlange daher ausdrücklich die „Originalmarke“ Nicolay & Co., Hanau a. M.

das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen.

ALLER LIQUEURE  
KÖNIG  
IST:  
CESSLERS ECHTER  
ALTVATER  
ALLEINIGE FABRIKATION  
SIEGFRIED GESSLER.  
K. K. HOF-LIEFERANT - J. GÄGERNDORF, OESTERREICH

### Photogr. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate wie  
Biotin, Kodak, etc.  
gegen bequeme Teilzahlungen  
zu Originalzahlpreisen, bei Bar-  
zahlung 10% Rabatt. Ansehen  
Georg Teichgraber, Neubronn  
Illustrierter Katalog & Katalog-  
preise  
Schoenfeld & Co., Hermann-Ring 7  
BERLIN SW. 11, Telefonbuchseite 107 0.



### AGENTEN GESUCHT

für den Vertrieb von Schmuckstücken aller Art  
Semi-Emalle und Brechen, Anhänger,  
echter Emaille. Mancheltanköpfen so  
welche nach jeder Photographie zu billigen  
Preisen hergestellt werden.

W. A. Derrick, Berlin, Potsdamerstrasse 52.  
HOHER VERDIENST.  
Kataloge gratis und franco.



Tanzbilder von F. v. Reznicek

Bild 2



Eduplatzer

# Beiblatt des Simplificissimus

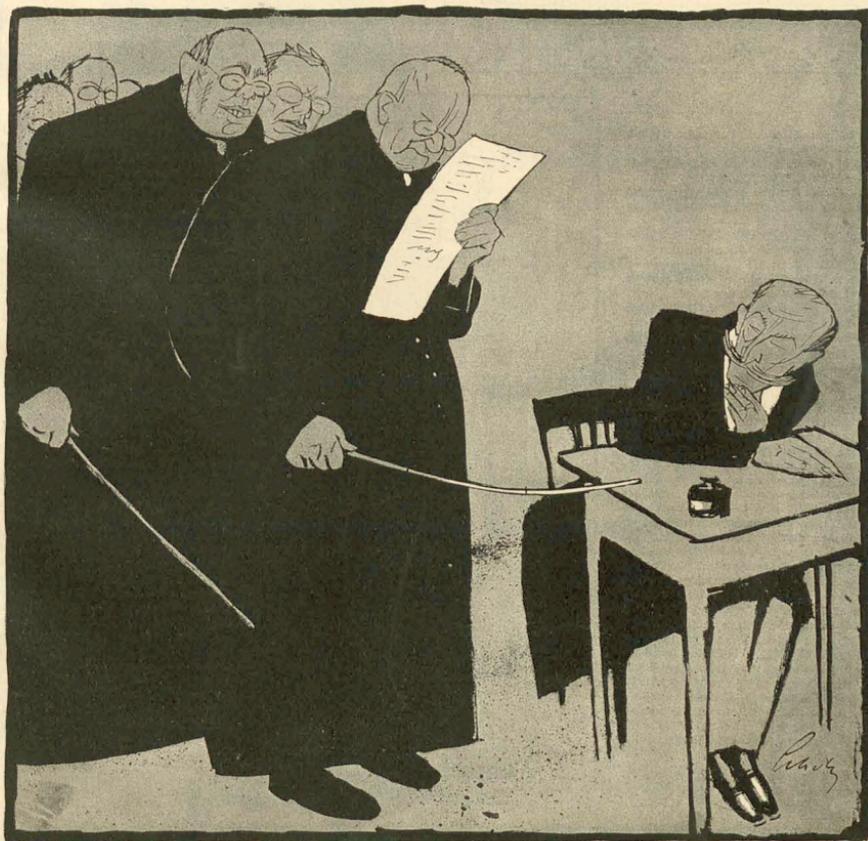
München, den 4. Juli 1905



Verlag von Albert Langen in München

## Bayerische Wahlen 1905

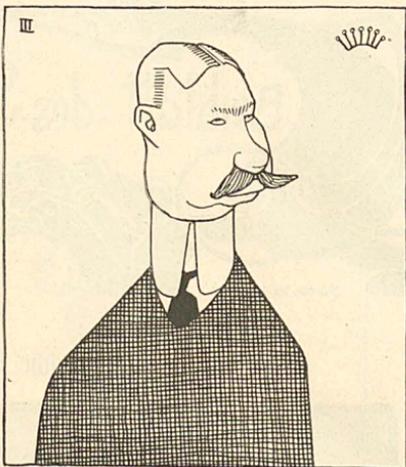
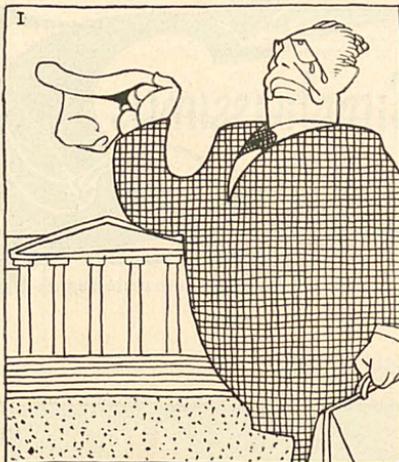
(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Dann Sie die Wahlfreieinteilung so g'macht, wie mir's Cognac ang'schafft ham? Dds werd' Cognac' Gluck sei'. Podewisser!“

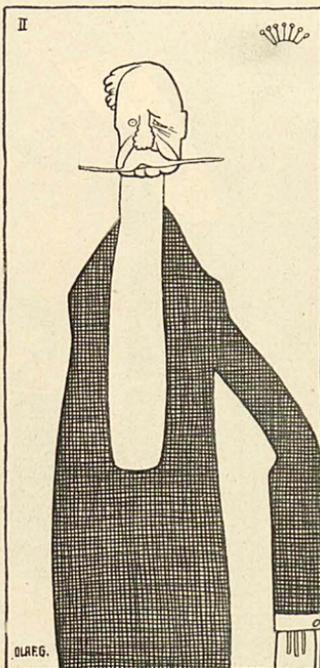
# Vom Münchener Hoftheater

(Schilderungen von D. Gullbranffen)



Der Herr Hofrath geht. (Abb. I.) Das Hoftheater, welches so oft eine Kränzelei ist, das Hoftheater, welches meistens geschloffen war, sie verlieren ihn. Und nur ein Hofmannsrecht bringt in diese höhere Sphäre des Hoftheaters!  
Wiederholt — wiederholt übernimmt er doch noch einmal das Hofregimentstheater, wenn es auf dem Zwangswege vertheilt wird.

Wird das nicht bei einem Feste nicht geschloffen. Und warum müssen wir dem gelehrten Sprachkünstler mit besagtem Hofmannsrecht zum Besuche gehen. Lebe wohl!  
Gute Nacht! Ich bin mit dem Hoftheater, auf Wiedersehen morgen im Kaimaisale! Lebe wohl! Was, mein Vater!  
Nicht eines! Lebe wohl, du Vater! Auf Wiedersehen auch im Kaimaisale! Lebe wohl!  
Und wenn wir uns im Obermaiale wieder treffen, . . . doch, laß uns scheiden! Lebe wohl!



Wer wird sein Nachfolger? Die kommenden Ereignisse in Bayern lassen zunächst eines mit Bestimmtheit erkennen: Der Nachfolger wird katholisch sein. Alles andere gibt sich von selbst. Der fortwährende Handdruck für bayerische Hoftheater, Herr von Berger in Bamberg, wurde schon als Nachfolger genannt. Er ist katholisch, daß er katholisch ist, und wenn nicht, wird er es. Er hat die seine Wünsche in Wien den Friedrich Schiller katholisch gemacht — wird er doch für seine Wünsche in München auch den Berger katholisch machen. Jedoch die kommenden Ereignisse in Bayern werden dahin streben, daß ein Sprößling der hochgebildeten niederbayerischen Oberklasse die Leitung des Hoftheaters übernehmen wird. Ein Graf und dem Schmalkensale (Abb. III) ist dazu auserkoren, wenn schon Ungemächte behaupten, daß auch der Reichherr von Rutenhader (Abb. II) bewährtere Hoffnungen hat. Dieser lebt in München, ist ein bewährter Anhänger der Demokratie, nicht und bietet Gewandten dabei, daß die vorliegenden Tendenzen moderner Literatur seinen Eingang in den Münchener Kunsttempel finden. Früher waren ihm Beziehungen zum Kaisertheater nachgesagt, aber sie liegen vierzig Jahre zurück, und die letzte glücklichsten Waisenfinder von damals sind allmählich dem Verthe des Lebens übergeben worden. Neue werden nicht engagiert. Reichherr von Rutenhader befiel Höflichkeit welche ihn gemäß zum Intendanten derselben erscheinen lassen.

D. G. G.

Und — was auch geschah! werden muß — es ist ihm alle Höflichkeit, welche unter, lerne Vorzugungen dieser und jener Dame entgegenzuhalten. Und seinen Leben seien folgende bemerkenswerthe Daten erwähnt. Er ist geboren 1835, lernte seinen Namen schreiben im Jahre 1858, wurde im folgenden Jahre zum ersten 1. Kürassier-Regiment 1859; machte den Herbst 1866 mit und erhielt während dessen in der Gegend von Süssen einen Schwastich. Seitdem ist nicht mehr vorgefallen.  
Der Graf Karl Rip-Rab (Abb. III), in Brandenburgien der „Kaisertreu“ genannt, gehört dem niederbayerischen Uraden an. Wie gehen wohl nicht sehr, wenn wir seine Wünsche als die besten bezeichnen. Er ist in Göttingen äußerst beliebt; seine Vorlesungen fanden immer in großer Zuhörerzahl im dem Thron. Sein Papa, Graf Joseph Rip-Rab (unter Freunden „Kaisertreu“ genannt), pugte als junger Student einmal die Geschichte der Welt History; sein Großpapa, Graf Karl Rip-Rab („Kaisertreu“), begabte den König Otto nach Griechenland und wollte in Wien den Verfall ab — auch Schmalzer genannt — einziehen.  
Und einer seiner frühesten Väter, der Graf Otto Rip-Rab („Kaisertreu“ unter Freunden), machte nach der Schlacht von Wagram zum ersten Male den besagten Rip über die beiden Eier, welche der fromme Schweppenmann erhielt.  
Nunlich der Bauer soll darüber gedacht haben, und — wenn uns dieser Gedanke erlaubt ist — so wird auch der Kaiserthron als Bestandtheil zur Unterhaltung des bayerischen Hoftheaters manchen beitragen.  
Er ist tief religiös; ohne Zweifel. Seit Kirchengesetzlich geglaubt, 1804 geboren, blühte er die Volksschule in Plattling, ebenda auch die Priesterschule. Vom Großpapa hat er die Religion zu industriellen Unternehmungen geerbt; geliebte bei Plattling eine Woll- oder Schmalzerfabrik; wurde durch förmlicher Kundbriefe jährlich 1/2 bis 1/3 — Schwastich — in die Pflichten eines Hofmanns nach und jetzt höchsten Interesse zu einem, was höchste Stelle interessiert. Vorher der zwei Jahren ließ er dochhalb auf seinen Outen einen Kanal geben.  
Seine literarischen Neigungen führten ihn zum Monarchen des „Bayerischen Kurier“ und zu eingehendem Studium des Kunstmalers, welche in Regensburg erfuhr.  
Man darf dem Kaiserthron mit tiefen Hoffnungen entgegengehen.

Freier Blick von Götting



„Nachdem wir heute drei Wahlergebnisse mitgemacht haben, muß Ihnen der Hintergedanke bei Parteien nun wohl feil im Kopf sitzen?“ — „Ne, Herr Oberlehrer! Dem Kopf g'läut' i nit; aber im Stand des Hintergedankens bin do dreierlei Stier!“

**Muiracithin ist für Männer**  
ein hervorragendes Kräftigungsmittel bei vorzeitigen Schwächezuständen.

Man verlange gratis und franks Broschüre über von Aerzten und Professoren erteilte ausserordentliche und dauerhafte Zeugnisse, sowie über vollständige Heilung. Ganze Schachteln M. 10.—, auch halbe Schachteln M. 5.—. Zu haben in den Apotheken. Versand durch: Berlin: Kaiser-Friedrich-Apothek, Karlsruh. 100. —, Pflanzl. u. Blau: Engel-Apothek, Gr. Friedrichstr. 40. Züri: St. Gallen-Apothek, Eisen- u. Holzg. 2. München: Ludw.-Apotek, Neubauerstr. 9. und Schützen-Apothek, Schützenstr. 2. Leipzig: Internation. Apothek, Neuer Wall 24/7. Details: Kerkensmarkt-Apothek, Hintermarkt 4.

**Autobahn u. Einstellhalle München**  
Kaulbachstrasse 9 (nächst d. Centrum)  
Continental-, Metzeler- u. Union-Gummi  
— Benzin-Lager, Zubehöriteile etc. —  
General-Vertrieb: Dürkopp und Primus  
und Wenkel und Polymobil-Werke.  
Hoflieferant Schad, München, Kaulbachstr. 9.

**Götz Krafft**  
Die Geschichte einer Jugend  
Preis pro Band 4 Mark — in vier Romanbänden von Edward Stillebauer — Preis später geb. 5 Mark  
Bisher nahezu 100000 Bände verkauft!

**Urteile der Presse:**  
Neue Freie Presse. Aus den vielen nur wiederholten genaueren Reflexionen spricht viel Verschiedenes, gute Beobachtungsgabe und psychologische Feinheit.  
Breslauer Morgen-Zeitung. Die erste Versekung in einem bedeutenden, wohl dem neuesten Gedanken der Zeit macht den Roman wertvoll in des Wortes bestem Sinne.  
Deutsche Schulzeitung. Wer wie ich den ersten Band mit größter Spannung gelesen hat, der wird auf die Lokatur des zweiten wie auf ein Fest freuen.  
Anhaltischer Staats-Anzeiger. Wir erinnern nur an den alten Ehr- und dessen recht alt überlebend, wenn auch ganz andere gewesen, Götz Krafft an.

**Soeben erschien der dritte Band: Im engen Kreis**  
Band I: Mit tausend Masten — Band II: Im Strom der Welt  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von Rich. Bong, Berlin W. 57.

Technikum Neustadt i. Meckl.  
Hilfsw. Lehrl. u. Ingenieur  
Abt. f. Techn. Werkstoff.  
Stunde-Unterricht.  
Maschinenbau  
Elektrotechnik,  
Breitbach, Hoch- u. Tiefbau.

**Goerz- Triärer-Binocles**  
für Reisen, Jagd, Theater, militärische und maritime Zwecke, Fernrohr, Refraktoren etc. etc.  
bequeme Teilzahlungen  
Bial & Freund in Breslau II  
77, Bunderkatalog No 2817 gratis u. fr.

**50% GELD-ERPARNISS!**  
FEINE GEFÄHRE-PRÄZISIONS-  
**UHREN**  
Liefer direkt an Privatkundschaft um 50% billiger als sonst.  
A. WEBER in GENEVE  
ABSOLUT REELLE WERDENUNGEN  
Illustr. Preisliste gratis und franco

Wir bitten unsere Leser sich bei Bestellungen auf den „Simplicifimus“ begeben zu wollen.

**SEIDEL & NAUMANN**  
Aktiengesellschaft für Feinmechanik  
2500 Arbeiter. DRESDEN. 2500 Arbeiter.

**NAUMANN'S Nähmaschinen** \* sind weltberühmt \*  
PRODUKTION bis dato ca. 2 Millionen Stück.  
Jahresproduktion 100000 Stück.

**NAUMANN'S Fahrräder „GERMANIA“** sind die o. besten.  
PRODUKTION bis dato über 450000 Stück.  
Jahresproduktion 30000 Stück.

**NAUMANN'S Schreibmaschine „Ideal“** \* erregt Sensation.  
Sichbare Schnitt vom ersten bis letzten Buchstaben  
BISHERIGER VERSAND 18000 Stück.

Exakte Werke der Feinmechanik.

**Lieber Simplificifimus**  
Drei Bände  
Jeder Band enthält hundert Anekdoten und kostet gebietet 1 Mark gebunden 1,50 Mark

Baldige Ländereinstellung, Karte nach:  
... Dar ein drüßigsten wird sich ihrem Win verstellen. Wilt die Gubner auf ihren Seite hat, dem bräutet man kann einen Empfehlungsbriet mitzugeben.

In den meisten Buchhandlungen vorräig  
Alberf Langen  
Verlag für Literatur und Kunst  
München-S

# NECKARSULM UNBESIEGBAR!

In einer Woche 12 erste Preise

Berlin-Frankfurt a. M. (596 km.)

Zwei Goldene Medaillen

Eisenach-Berlin-Eisenach (660 km.)

Zwei Goldene Medaillen

Drei Silberne Medaillen

2- und 3-HP. Neckarsulmer Motoren schlagen  
74 teils doppelt und dreifach so starke Mehrzylinder

In der Geschichte des Motorrads unerreicht!

Prachtkatalog gratis und franko

## Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G.

Königl. Hoflieferanten, Neckarsulm.



Actiengesellschaft Metzeler & Co., München.

## Was ist das Geheimnis des Erfolges?

### Persönlicher Magnetismus und ein starkes Gedächtnis.

Wollen Sie wissen, wie Sie zu  
einer hervorragenden Stellung im  
Leben gelangen?

Wollen Sie erfahren, wie man  
Berufungen erzieht?

Wollen Sie Grundriß, Richtung,  
Ehre gewinnen?

Sie wissen nicht, welche großen  
und hohen Kräfte in Ihnen  
schlummern. Sie haben von den  
Fähigkeiten, die Sie besitzen, noch  
nie Gebrauch gemacht. Sie haben  
vielfach Zurücksetzung erfahren.

Sie haben den Mut verloren;  
andere, weniger Begabte sind  
Ihnen vorgezogen worden.

Sie können noch alle Erfolge  
erzielen, noch deren Sie fähig  
sind.

Ihr ganzes Denken wird um-  
geändert; innerlich weniger  
Zuge werden Sie wahrnehmen,  
das was Kräfte in Ihnen er-  
weckt sind, daß Sie zu einer  
Macht geworden sind. Sie werden  
sich helfen und anderen helfen  
können.

Ihre Persönlichkeit wird zauber  
genannt.

Sie werden einen Einblick in  
Ihre Umgebung erlangen, den Sie  
bisher nicht besaßen.

Grunds. Wir veröffentlichen eine  
Hilfsreihe Vorkurs: „Die Kraft  
in sich selbst“, die wir gratis ver-  
leihen.

Können Sie sie, und Sie werden  
etwas erfahren, was Sie vorher  
nicht wußten. Wir senden Ihre  
Kulturnummer auf Schritten,  
beruht Inhalt den größten Heil.

bedeutung für Ihr Leben werden  
können. Sie führen zu dem Wege,  
die letzten Sie, wie Sie die größten  
Erfolge im Leben erzielen können.

Sie werden jubeln über die  
neuen Kenntnisse, die Sie sich  
durch das Studium dieser Schriften  
an Ihre Seite neu erwerben.

Wem jemand sein Gedächtnis  
schleht unerschöpflich machen konnte,  
so wäre es ihm möglich, sich zum  
maßgeblichen Menschen auf Erden  
auszuschlagen.

Es ist überaus leicht, Ihr  
Gedächtnis zu verbessern. Selbst  
die einfachsten Experimente er-  
zielen eine höchst überraschende  
Stärkung.

Besuchen Sie nicht Pfandstafel-  
preise für einen „Kursus in Ge-  
dächtnislehre“. Alle Informationen  
und Aufklärung, die Sie brauchen,  
ist enthalten in William Walker  
Hilfsmittel neuen Wunders: Ein hartes  
Gedächtnis.

Lesen Sie „Die Kraft in sich  
selbst“, um zu erfahren, welcher  
Nutzen es bebrut, um als Student  
im Geist und im Willen die  
Welt, das Leben zu erobern!

Wenn Sie ein Exemplar dieses  
ausgesprochen interessantesten, er-  
stündlichsten und wertvollsten  
Büchleins wünschen, so senden Sie  
Ihren Namen und Ihre Adresse  
nicht 5 Pfennig-Werte für Münch-  
ener 2088.

Psychologischen Verlag,  
Berlin W. 208. Friedrichstr. 69/70.

**Rüstlerpencil „Meunier“** • Auerkaat • bestes Fabrikat  
Es. Meunier, Pencilfabrik, München.

**Sonderbare  
Geschichten**

**Gustav Meyrink**  
Orchideen  
Sonderbare Geschichten  
Umschlag und Buchschmuck von Prof.  
J. Taschner Viertes Tausend  
Gehftet 2 Mark, elegant gebunden 3 Mark  
Prager Tagblatt: G. Meyrinks reiches Talent hat uns wieder  
ein Buch geschickt, es ist eine Sammlung klassischer Humores-  
ken, voll von jener bizarren Phantasie, die wir längst als  
die persönliche Note von Meyrinks eigenartiger Begabung  
kennen. Ein Zug E. T. A. Hoffmannscher grotesker Erz-  
ählungskunst schwebt durch alle diese Geschichten, die unter  
dem Gesamttitel orchideen zusammengefasst sind. ... Das  
Spezielle der einzelnen Geschichten kann kein Referat  
wiedergeben: in der ironischen Färbung, in der kasuistischen  
Nuance liegt der Schlüssel der Wirkung. Zweitens reist  
sich Meyrink den Meistern neuerer grotesker Erzählungskunst  
an, und eine zukünftige Geschichte der phantastischen Litera-  
tur wird ihn in derselben Reihe behandeln. In welcher  
E. T. A. Hoffmann, Edgar Allan Poe, Mark Twain u. a. ihnen  
berechnigte Platz finden werden.

**Der heisse Soldat**  
Novellen  
Umschlagzeichnung von Bruno Paul  
Drittes Tausend  
Gehftet 1 Mark, elegant gebunden 1,50 Mark  
Die Zeit, Wien: Wenn ich mich nach bestehenden Attri-  
buten für die Novellen Gustav Meyrinks umsehe, so finde ich  
allerlei: sie sind schwarz, hell, gewaltig, kraftvoll und  
exzentrisch, ironisch und weise, tollkühn und grotesk, gross-  
artig und verfilmt. Aber vor allem sind sie erotisch  
neu, und raffiniert effektiv. Endlich ist wieder einer da,  
den man nicht bloss als valentiniere hinstellen kann. Eine Cha-  
rakternummer zwar, aber unaufersehbar eine eigene, unver-  
wundliche Persönlichkeit ...  
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt von  
Albert Langen, Verlag für Litteratur und Kunst, München

Ludwig Thoma  
Lausbubengeschichten

Verlag von Albert Langen München.

1000  
Exemplare  
in  
6 Wochen

Ludwig Thoma  
Lausbubengeschichten  
Aus meiner Jugendzeit  
Gehftet 3 Mark, gebunden 4 Mark  
In den meisten Buchhandlungen vorrätig  
Verlag von Albert Langen in München-G

Männlicher Teufel Geschichten: Es hat wirklich Aussehen  
erfahren, aber hat für die meisten, wie bei dem  
Dichter, aber nur kann sie zu übergeben? In diesem unaußerordentlich  
schöne, wie fesselndem Stil? In dieser Sprache, an der keine Stelle  
schon nicht, aber mit jeder großen (oder kleinen) Stille, die  
hat, die einem die Gedanken in die Augen reißt? So hat noch  
keiner geschrieben, wie er seine Kette beschrieb, seine Kette gestirbt  
und seine Sprache verlor bis ...

Neu: Sächsischer Zeitung: Diese „Lausbubengeschichten“ sind aus-  
gesprochen erzählt, von höchstem Genus erzählt. Sie sind geistig,  
kavaliereum, kaum (und doch) anregend, die besten jedoch findlichen  
wären. Streich ein Unverdammt meinst.

Neu: Streich: Dreyer: Es ist ein Buch gegen die Theaterkritik,  
die Buchkritik und die Rezensionen, das jedem, jedem, jedem, jedem  
angehörigen James auf das wirksamste empfohlen werden kann.